

3. Internierungen in Rheinland-Pfalz

3.1. Die Internierungslager in der Pfalz und in Rheinland-Hessen-Nassau 1945 bis 1947

Die französische Militärregierung fand bei der Übernahme des Besatzungsgebietes eine chaotische Situation vor. General Billotte berichtete im Juli 1945 nach Baden-Baden, daß in den von der US-Armee übernommenen Lagern die verschiedensten Personen interniert und kaum Unterlagen vorhanden gewesen waren: *Les SS étaient mélangés aux autres prisonniers ... et de nombreux civils se trouvaient parmi les prisonniers militaires, ainsi que des enfants dont certains étaient âgés de 8 ans. Quelques femmes se trouvaient dans des camps à part. Une grande partie de ces prisonniers, sous-alimentés, se trouvent dans un état de misère physiologique inquiétant.* Die Militärregierung ließ umgehend Kinder, Schwerkranke und zahlreiche Frauen frei und trennte Kriegsgefangene von politisch Internierten¹. Sie nahm allerdings auch Verhaftungen "verdächtiger" Personen und von NS-Aktivisten vor². Am 15. Dezember 1945 befanden sich in den Lagern in Rheinland-Hessen-Nassau 3.761 Internierte³. Einzelne Freilassungen konnten zwar nicht auf offiziellem Wege, aber durch persönliche Vorsprache erreicht werden: *Erfahrungsgemäß hat ein Gesuch um die Freilassung eines politischen Gefangenen kaum Aussicht auf Erfolg. Fast regelmäßig haben Pfarrer, die sich persönlich beim Lagerkommandanten für die Entlassung eines Pfarrkindes einsetzen, ihr Ziel wirklich erreicht* ⁴.

Das Lager Idar-Oberstein wurde zuerst vom 2^e Bureau des 2. Armeekorps unter Brigadegeneral Callies verwaltet, später wurde es von der Sûreté übernommen. Im Juli 1945 befanden sich in diesem Lager etwa 4.000 Personen, *arrêtées pour des motifs divers*, wie die Militärregierung feststellte⁵. 1946 wurde das Lager aufgelöst. In Rheinland-Hessen-Nassau gab es danach nur noch das Lager Diez (Ortsteil Freien-diez), in dem sich im November 1946 ungefähr 3.500 Häftlinge – überwiegend ehemalige hohe Parteibeamte – befanden⁶. In der Pfalz bestanden bis Mitte 1946 zwei Internierungslager: die Fort-Kaserne in Landau und das Lager Wörth. Beide Lager

¹ GMRH: Billotte an Laffon, 29.7.1945; BROMMER, S. 38ff., hier S. 47. Siehe auch: GMRP/EPU: "Rapport sur la dénazification", 23.9.1947; AOFAA DGAP c.233 p.51.

² Hierzu: 1ère Armée Franç./5e Bureau/GM du Palatinat: Lt-Col Thomazo: "Rapport Hebdomadaire", 17.–23.6.1945; MAE Y 1944–49 d.433/95ff., u. die Landratsberichte aus dem Regierungsbezirk Koblenz vom August/September 1945: LHA KO 441/45357/67–75, 27–29, 59–65 u. 136–140.

³ CCFA/SUR, 14.1.1946; AOFAA DGAP c.232 p.47.

⁴ BO Speyer: Generalvikar Haußner an das katholische Pfarramt in Lauterecken, 5.2.1946; BSTA SP 12/4a.

⁵ Rapport, 23.9.1947 (Anm. 1), u. Callies: Note de service, 25.8.1945; AOFAA RPP c.2318 p.6a. Das Lager lag in Algenroth bei Idar-Oberstein.

⁶ Hierzu: GMRH: "Rapport mensuel", Juli 1946; AOFAA DGAP c.233 p.56, u. der Lagebericht des Regierungspräsidenten Sommer an Boden, 27.7.1946; BROMMER, S. 182–190, hier S. 185; "Rheinischer Merkur" Nr. 71/46 (15.11.1946), S. 5.